

hier:

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE NACHBARN

Umfrage in Niederaußem

Was, meinen Sie, kommt aus den Kühltürmen des Kraftwerks?

Mensch und Hund

Grevenbroicher ist deutscher Schlittenhunderennen-Meister

STARKES TEAM

Bei der Vergabe von Aufträgen setzt RWE Power besonders auf regionale Mittelständler

VORWEG GEHEN

LESER-REISE ZUR MOSEL

RWE Power lädt 50 Leserinnen und Leser zu einer Tour zum Wasserkraftwerk Fankel ein. Mehr Infos auf Seite 22



LEBEN AM TAGEBAURAND

Vieles im Leben ist eine Frage der Perspektive. Das spüren die rund 21.000 Bürger von Elsdorf, deren Heimat auf diesem Luftbild zu sehen ist, jeden Tag. Einerseits grenzt an den Stadtrand der Tagebau Hambach, eines der größten von Menschenhand geschaffenen Erdlöcher der Welt. Viele Elsdorfer erinnern sich noch an den Wald, der dafür den Baggern weichen musste. Zudem ärgern sie sich immer wieder über den Staub, der aus Hambach herüberzieht. Andererseits erhebt sich in unmittelbarer Nähe von Elsdorf die grüne Sophienhöhe, ein idyllisches Erholungsgebiet, das Menschen aus der ganzen Region anzieht. Ein Paradebeispiel dafür, was aus ehemaligen Tagebauen entstehen kann.

Das Luftbild von Elsdorf können Sie bei der „hier“-Redaktion kostenlos bestellen. Senden Sie einfach eine E-Mail an hier-redaktion@rwe.com. Außerdem steht das Bild unter www.rwe.com/nachbarschaft zum Herunterladen bereit.

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie die erste Gesamtausgabe der „hier: Das Magazin für unsere Nachbarn“ für das komplette rheinische Braunkohlenrevier. Die große Premiere – im Rhein-Erft-Kreis sind bereits zwei Ausgaben erschienen – fällt in eine Zeit, in der die Ereignisse rund um das Kernkraftwerk Fukushima in Japan die Men-



schen auf der ganzen Welt innehalten lassen. Auch unsere Gedanken und Herzen sind bei den Menschen vor Ort, die so viel Leid über sich ergehen lassen müssen.

Die Debatte rund um eine sichere Energieversorgung wird besonders in Deutschland in der Folge intensiver denn je geführt. RWE Power betreibt selbst drei Kernkraftwerke. In der kommenden Ausgabe der „hier:“ werden wir uns daher dem Thema Sicherheit ausführlich

widmen. In der Zwischenzeit finden Sie auf unserer „hier:“-Internetseite www.rwe.com/nachbarschaft verschiedene Links zu relevanten Informationen. Ich wünsche Ihnen trotz allem eine angenehme Lektüre, Ihr

Johannes Lambertz

Dr. Johannes F. Lambertz, Vorsitzender des Vorstands der RWE Power AG

IN DIESEM HEFT

HIER: BEI UNS Meldungen und Termine aus der Region

SEITE 4

WIRTSCHAFTSFAKTOR BRAUNKOHL

Regionale Mittelständler haben gute Chancen auf RWE-Aufträge

SEITE 6

HIER: IM RHEIN-ERFT-KREIS Lokale Meldungen und Termine

SEITE 12

TECHNOLOGIE

Umfrage: Woraus sind die Kühlturmschwaden? | REAplus

SEITE 14

SEITENBLICK

Porträt Bezirksregierung Köln: „Region denken. Praktisch entscheiden.“

SEITE 17

ENERGIE SPAREN

RWE SmartHome: Intelligente Lösungen für Energiefresser

SEITE 18

MENSCHEN VON HIER:

Marc Gockel träumt vom härtesten Hundeschlittenrennen der Welt

SEITE 20

POWER-MIX

Besuchen Sie mit RWE Power das Wasserkraftwerk Fankel an der Mosel

SEITE 22

AUSBLICK

Bergheim: Eltern und Kinder backen gemeinsam für das Osterfest

SEITE 23



KONTAKT: SO ERREICHEN SIE UNS



HIER:-REDAKTION

Tel: 0800/88 33 830 (kostenfrei)
E-Mail: hier-redaktion@rwe.com
www.rwe.com/nachbarschaft

Sie möchten die „hier:“ nicht mehr bekommen?
Mail an hier-zustellung@rwe.com genügt. Oder
rufen Sie an: 0800/88 33 830 (kostenfrei)



RWE-KUNDENSERVICE:

Tel: 0800/888 88 71 (kostenfrei)
Postfach 17 69, 50307 Brühl



RWE-SERVICETELEFON BERGSCHADENSBEARBEITUNG

Tel: 0800/88 22 820, werktags 9–15 Uhr

Impressum:

Herausgeber: RWE Power AG

Anschrift: Huysenallee 2, 45128 Essen
Stüttgenweg 2, 50935 Köln

V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG

Redaktion und Gestaltung:

RWE Power AG / ergo Unternehmenskommunikation
GmbH & Co. KG, Köln

HIER: BEI UNS



INDELAND UNTERWEGS

Aldenhoven. Schwimmen, Radfahren, Laufen – am 19. Juni messen sich Profi- und Hobbyathleten beim 4. Indeland-Triathlon. Im Interview: Wolfgang Spelthahn, Aufsichtsratsvorsitzender der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH.

hier: Was macht den Triathlon besonders für die Region?

Spelthahn: Er bietet eine tolle Gelegenheit, die eigene Heimat sportlich zu entdecken; er ist eine gute Werbung für das Indeland und präsentiert die Gegend über ihre Grenzen hinaus.

Kann denn jeder mitmachen?

An diesem großen Sporttag im Indeland sollen alle, egal ob Jung oder Alt, Hobbysportler oder Athlet, die Möglichkeit haben, sich sportlich zu betätigen. Daher bieten wir mehrere Distanzen an. Für Gelegenheitssportler gibt es die Volksdistanz. Zudem kann man jede Wettkampfdistanz als Staffel absolvieren, bei der sich drei Sportler die Disziplinen teilen.

Wie bereitet man sich am besten vor?

Training, Training, Training. Besonders das Schwimmen im offenen Gewässer, wie dem Blausteinsee, sollte man üben. Und bitte auch nur starten, wenn keine gesundheitlichen Bedenken bestehen. Eines ist aber klar. Die glücklichen Gesichter im Ziel zeigen: Der Aufwand lohnt sich.

Laufen Sie selber mit?

Ich spiele immer wieder mit dem Gedanken. Bislang hat es für mich aber nur zum Startschuss und zur Siegerehrung gereicht.



Wolfgang Spelthahn (CDU) ist Landrat des Kreises Düren. Der 48-Jährige wohnt in Ellen (Niederzier) und ist verheiratet.

4. INDELAND-TRIATHLON

19. Juni 2011 | Start: Blausteinsee
Ziel: Aldenhoven **Meldeschluss:** 8. Juni
Strecken: u. a. Volksdistanz (Schwimmen: 0,5 / Radfahren: 20 / Laufen: 5 km), Kurzdistanz (1,5 / 44 / 10 km) Mitteldistanz (1,9 / 80 / 20 km)

Im Rahmen des Indeland-Triathlons findet auch wieder der **RWE Power-Lauf** statt:

Start/Ziel: Kraftwerk Weisweiler
Meldeschluss: 20. Mai, spätere Anmeldung möglich **Strecken:** ca. 21 km, 10-km-Lauf, Kinderläufe (600, 800, 1.600 m)

INFO: www.indeland-triathlon.de, www.rwepowerlauf.com



TERMINE



START IN DIE SAISON

Alsldorf. Der Tier- und Freizeitpark öffnet am Wochenende 7./8. Mai seine Tore. Der Eintritt zu den Tiergehegen, Abenteuerspielplätzen und dem „Garten der Sinne“ ist kostenfrei. Extra zur Eröffnung gibt es eine Greifvogelschau und ein Programm für die ganze Familie.

INFO: www.freizeit-in-alsldorf.de

KARNEVAL DER TIERE

Bergheim. Elefanten stampfen dumpf in der Ferne, zwitschernd nähert sich ein Vogelschwarm. Zum „Karneval der Tiere“, einem klassischen Konzert für Kinder, lädt die Jugendphilharmonie Köln am 15. Mai ein. Im Anschluss dürfen die kleinen Besucher selbst Instrumente ausprobieren. Beginn in der MEDIO.RHEIN. ERFT ist um 16 Uhr. Einlass: 15 Uhr.

INFO: www.bm-cultura.de



JETZT WIRDS KRIMINELL

Niederrhein. Eine knappe Woche lang, vom 4. bis 8. Mai, versammeln sich bei der „Criminale“ die besten deutschsprachigen Krimischreiber am Niederrhein. In 19 Städten gehen Autoren und Talente auf literarische Täterjagd, etwa am 5. Mai in der Stadtbücherei Grevenbroich. Zuschauen, zuhören und mitmachen ist bei Lesungen, Feiern oder Krimi-Dinern möglich.

INFO: www.die-criminale.de, www.grevenbroich.de

IMMER IM GESPRÄCH

Politik. Gerne spricht man, wenn es um strittige Themen geht, lieber übereinander statt miteinander. Tatsache ist aber, dass es ohne Gespräche – beispielsweise zwischen Industrie und Politik – nicht geht. Woher sonst wollten die Politiker ihr Wissen beziehen, auf dessen Basis sie Entscheidungen treffen? Entscheidungen, die besonders in Energiefragen das Leben von Millionen Menschen beeinflussen. RWE Power deckt ein Drittel des Strombedarfs in Deutschland. Das bedeutet eine große Verantwortung für die Stromkunden, aber auch für die Regio-



Johannes Lambertz (RWE Power), Andreas Mundt (Präsident Bundeskartellamt) und Jürgen Trittin (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) auf der Handelsblatt-Tagung Energiewirtschaft 2011 in Berlin (v. l.)

nen, in denen der Strom erzeugt wird. In den regelmäßigen Gesprächen mit politischen Entscheidern in Berlin, Brüssel und Düsseldorf thematisiert RWE Power-Vor-

stand Dr. Johannes Lambertz die Bedeutung des rheinischen Braunkohlenreviers für eine sichere Stromversorgung in Deutschland.

TERMINE IM SCHLOSS PAFFENDORF

ab 1.04. Bärlauchwoche: „Bärlauch im Mai erspart das ganze Jahr den Arzt und die Arznei“ (Brasserie)

ab 20.04. Spargelwochen: vom Bauern aus der Nachbarschaft (Brasserie)

24.04. Ostersonntag: „Die Suche nach dem Goldenen Ei“ (Familienfest)

29.04. Spargelmenü: 5-Gänge-Menü mit Weinen, ab 19 Uhr (Brasserie)

8.05. Muttertagsbrunch: Buffet von 10 Uhr bis 15 Uhr, 24,50 Euro, Mütter zahlen die Hälfte (Brasserie)

ab 9.05. bis 22.05. Kräuterwochen in der Brasserie: unter anderem am **13.05. Kräutermenü** (6 Gänge), 19 Uhr

15.05. Boogielicious: 11-13 Uhr, Boogie-Woogie und Blues, aus Elverdissen

RWE-Chöre: 15-17 Uhr

29.05. M.A.D.: 11-13 Uhr, musikalische Vielfalt von Pop bis kölscher Mundart

METROPOLITANS: 16-18 Uhr, Jazz, Blues und Rock, aus Düsseldorf

ab 10.06. Matjeswoche: „Frisch aus dem Fass“ (Brasserie)

12.06. Großes Brunchbuffet

26.06. Musikverein Kreuzweingarten-Rheder: 11-13 Uhr, Blasmusik und Bigband Sound, aus Bad Münstereifel

RWE Power Band: 16-18 Uhr

Alle Termine sind ohne Gewähr.

INFO: www.schlosspaffendorf.de

www.rwe.com/schloss-paffendorf

Öffnungszeiten Infozentrum: Sa, So, feiertags: 10-17 Uhr | Bustouren in den Tagebau Garzweiler: 15.05., 19.06., 11.09., 9.10.2011



KINDERFINDER AUFKLEBER Hilft LEBEN RETTEN

NOTFALL. Wenn es brennt, zählt jede Sekunde. Besonders Kinder sind gefährdet. Damit die Feuerwehr den Nachwuchs schnell findet, unterstützt RWE Power die Aktion „Kinderfinder“: Ein reflektierender Aufkleber wird an der Kinderzimmertür angebracht – dann weiß die Feuerwehr Bescheid.

INFO: Die örtlichen Feuerwehren verteilen die „Kinderfinder“. Bestellen können die Kameraden die Aufkleber einfach per E-Mail bei Stephan Schwenker, dem Leiter Brandschutz bei RWE Power: stephan.schwenker@rwe.com



Idyllisch: Schloss Paffendorf samt Schlosspark bietet den perfekten Rahmen für kulturelle und kulinarische Veranstaltungen.



DAVID HILFT GOLIATH

MITTELSTAND: Wenn es um die Vergabe von Aufträgen geht, setzt RWE Power verstärkt auf Firmen aus dem rheinischen Braunkohlenrevier. Denn sie wissen, wie der Konzern tickt. Das macht die regionalen Zulieferer und Dienstleister zu wichtigen Partnern des Energie-Riesen.

Der Wasserdampf zischt. Ein Förderband im Tagebau Garzweiler ächzt. Das ist ein Job für Sergio Manazza und seine Kollegen. Jeder Handgriff der Vulkaniseure sitzt. Sie reden nicht viel. Die Männer verbinden Dutzende fingerdicker Stahlseile und betten sie in einen dicken Gummimantel ein. Schwerstarbeit. In der Mittagspause gibt es im Auto ein paar Brote, dazu Kaffee aus der Thermoskanne.

Sergio Manazza arbeitet für die Roskopf Vulkanisation GmbH aus Aachen. Auftraggeber ist RWE Power. Seit über 40

Jahren wartet und repariert der mittelständische Betrieb die Förderbänder. Als „in hohem Maße partnerschaftlich“ beschreibt Firmenchef Norbert Roskopf die Zusammenarbeit. Seine Leute bekommt er nur selten zu Gesicht. Die sind ständig irgendwo im Tagebau unterwegs. Jeder dort kennt die Vulkaniseure. Weil ohne sie nichts geht, wenn eines der Bänder beschädigt ist. Ein Stillstand würde den Förderbetrieb fast komplett ausbremsen. „Deshalb sind wir rund um die Uhr einsatzbereit“, sagt der 26-jährige Manazza, der im Schichtbetrieb arbeitet.

Jeden Morgen bei der Einteilung erfahren die Vulkaniseure von ihren Ansprechpartnern bei RWE Power, was aktuell zu tun ist. Unternehmen wie Roskopf Vulkanisation werden im Konzernjargon „Partnerfirmen“ genannt, denn eins ist klar: Ohne sie geht es nicht. „Wir arbeiten schon seit vielen Jahren erfolgreich mit RWE Power zusammen“, sagt Roskopf, dessen Auftragsbuch überwiegend von dem Energie-Unternehmen gefüllt wird. „Die Aufträge sichern Arbeitsplätze und haben unsere Entwicklung erst möglich gemacht.“ »

DIE VULKANISEURE

Roskopf Vulkanisation GmbH,

Aachen

- **Gegründet:** 1957 als Montage- und Dienstleistungsunternehmen
- **Mitarbeiter:** 85

Nilos GmbH & Co. KG, Hilden

■ **Gegründet:** 1926 als Förderband-Ausrüster

- **Mitarbeiter:** 600

■ Die Förderbänder bei RWE Power laufen und laufen und laufen. Doch reißen sie, sind die Vulkaniseure aus Aachen und Hilden gefragt. Die Fachmänner reparieren die Anlagen aus Stahlgeflecht und Gummi – und arbeiten dabei häufig auch gemeinsam.

Im Bild: Sergio Manazza, Sascha Jaspers und Gert Krumbach



DIE GÄRTNER
Baumschule Jürgen Nicolin, Grevenbroich
■ **Gegründet:** 1928, seit 1958 ansässig in Grevenbroich
■ **Mitarbeiter:** 6
■ **Sträucher, Rosen oder Kiefern:** Immer wenn RWE Power baut, etwa Straßen oder Leitungen, kümmern sich Jürgen Nicolin und seine Mitarbeiter um das Grün drum herum. Auch für die Grünanlage auf der BoA-Baustelle in Neurath ist der Familienbetrieb verantwortlich.
Im Bild: Jürgen Nicolin, Baumschulmeister



DAS BAUUNTERNEHMEN
Baugesellschaft Werner Thoma GmbH & Co. KG, Bergheim
■ **Gegründet:** 1967
■ **Mitarbeiter:** 40
■ **Hoch- und Tiefbau, Industriebau und Schlüsselfertigbau** sind das Kerngeschäft des Fachbetriebs. Für RWE Power hat die Baugesellschaft Werner Thoma die Ausbildungsstätte in Weisweiler, ein Bandbrückenfundament für den Tagebau Garzweiler sowie Fuß- und Radwegbrücken über die Inde errichtet und auch Schloss Paffendorf kernsaniert.
Im Bild: Geschäftsführerin Alexandra Thoma und Gründer Werner Thoma

» Roskopf Vulkanisation ist Mittelstand pur. Viele kleinere und mittlere Firmen im Revier leben von der Braunkohle. Bundesweit sichert die Nutzung dieses Energieträgers etwa 42.000 Arbeitsplätze – das belegt eine aktuelle Studie des Instituts Energy Environment Forecast Analysis (EEFA) aus Berlin und Münster. Auf NRW entfallen direkt und indirekt knapp 34.000 Jobs, gut 20.000 davon im Braunkohlenrevier. Zum Vergleich: Diese Zahl entspricht der Gesamtzahl der Arbeitsplätze der Stadt Bergheim. Die Daten hat EEFA im Auftrag von RWE Power ermittelt. Studienleiter Hans Georg Buttermann: „Rechnet man alle RWE-Power-Mitarbeiter, die Ehemaligen und deren Familien sowie



DIE STAHLBAUER

Armaturen Winters GmbH, Bedburg

■ **Gegründet:** 1961 bei Elsdorf

■ **Mitarbeiter:** 35

■ Schweißen, Plasmaschneiden, Umformen von Blechen, Baustahl, verschleißfeste Werkstoffe, hitzebeständiges Material: Der Ausbildungsbetrieb bietet

alles rund um den Stahlbau. Für RWE Power liefert die Firma tonnenschweren Stahl, passgenaue Ersatz- sowie Klein- teile in die Tagebaue und Kraftwerke.

Im Bild: Guido Krönchen, Meister

die Mitarbeiter von Zulieferern zusammen, leben annähernd 100.000 Menschen im rheinischen Revier von der Braunkohle.“

Ortswechsel: Im Tagebau Inden koordiniert Kai Krispin die Arbeit der Partnerfirmen für die Bereiche Stromversorgung, Entwässerung, Werkstätten und Haustechnik. „Jeden Morgen bespreche ich mit externen Elektromonteuren, was ansteht“, sagt Krispin, der seit seinem 16. Lebensjahr für RWE arbeitet. „Die Männer arbeiten dann völlig selbstständig.“ Sie verlegen

20.000

Arbeitsplätze sichert die Braunkohlenindustrie im Dreieck zwischen Aachen, Mönchengladbach und Köln.

Quelle: EEFA

Stromleitungen, versorgen Werkstätten mit Starkstrom oder kümmern sich um die Straßenbeleuchtung. Was die Kollegen von außerhalb auszeichnen? „Sie sind schnell, flexibel, und ich kann mich auf sie verlassen“, so Krispin. „Mittelständische Unternehmen aus der Region tragen einen großen Teil zum RWE-Betriebserfolg bei.“ Das sagt Werner Koenigs, stellvertretender Leiter des Tagebaus Inden. „Seit vielen Jahren ergänzen die Zulieferer und Dienstleis-

ter aus der Umgebung unsere Prozesse. RWE atmet sozusagen mit diesen Firmen.“ Ob bei der Maschineninstandhaltung, der Elektronik oder der Logistik: „Unsere Partnerfirmen kennen die Verhältnisse im Tagebau. Das macht sich auch in puncto Arbeitsschutz bezahlt.“ Warum? Weil die Ansprüche an die Arbeitssicherheit bei RWE Power sehr hoch sind. Die niedrigen Unfallzahlen bei RWE-Mitarbeitern und den Partnerfirmen belegen den Erfolg der Anstrengungen – wer hier aus der Region mitziehe, habe im harten Wettbewerb einen echten Standortvorteil.

Rund eine Milliarde Euro: So hoch ist das jährliche Wirtschaftsvolumen, das RWE Power durch direkte Auftrags- ➤



DIE ISOLIERER

- Peter Althoff GmbH, Düren**
- **Gegründet:** 1922
 - **Mitarbeiter:** 35, davon ständig zehn Monteure an den RWE-Standorten Ville, Fortuna, Wachtberg, Weisweiler und Goldenbergwerk
 - Seit mehr als 60 Jahren isoliert die Firma Althoff Kessel, Behälter, Rohre und Rauchgasleitungen – damals für Rheinbraun, heute für RWE Power. So sorgt der Betrieb für Wärme-, Kälte- und Brandschutz in den Anlagen.
- Im Bild:** Heinz Maulbach, Geschäftsführer



DIE HOLZVERARBEITER

- Schreinerei Hans Dolfen, Inden**
- **Gegründet:** 1956
 - **Mitarbeiter:** 10
 - Schränke, Fenster oder Treppen: Wenn es um Holz geht, arbeitet RWE Power unter anderem mit der kleinen Schreinerei Dolfen zusammen. Die Handwerker fertigen alles individuell und liefern Maßarbeit ab.
- Im Bild:** Hans Dolfen mit Sohn Patrick

» vergaben im rheinischen Braunkohlenrevier generiert. RWE Power greift gern auf Betriebe vor Ort zurück. „Wir vertrauen bei den Auftragsvergaben besonders den leistungsstarken Firmen im Umfeld unserer Betriebe“, sagt RWE-Power-Chef Dr. Johannes Lambertz. Entsprechend wirbt das Unternehmen mit der Initiative „Die Region im Fokus“ ganz gezielt um den Mittelstand und das Handwerk vor Ort.

Martin Köther ist Leiter der Bauplanung und -genehmigung. Er ist direkter Ansprechpartner für Unternehmen, die Bauleistungen erbringen und hat daher bei Auftragsvergaben ein besonderes Auge auf die Region: „Vor allem die kleinen und mittelständischen Firmen ermu-

tigen wir, sich am Wettbewerb um RWE-Aufträge zu beteiligen.“ Egal ob Maler, Schreiner oder Schlosser: „Wer unsere qualitäts- und sicherheitsorientierten Vorgaben beachtet, hat mit einem wett-

bewerbsfähigen Angebot eine gute Chance.“ Martin Köther ergänzt weiter: „Wir halten unsere großen Auftragnehmer nun explizit an, möglichst auch regionale Subunternehmer einzuschalten.

AUSSCHREIBUNGEN BEI RWE POWER

RWE Power wirbt mit der Initiative „Die Region im Fokus“ gezielt um Mittelstand und Handwerk vor Ort – den Flyer finden Sie unter www.rwe.com/nachbarschaft. Um einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten, veröffentlicht RWE Power Ausschreibungen ab einem Auftragsvolumen von 400.000 Euro im EU-Amtsblatt. Auf der Seite <http://ted.europa.eu/TED/main/HomePage.do> können sich Unternehmer einen Überblick über die Ausschreibungen verschaffen („RWE Power“ in die Suche oben rechts eingeben).

i **INFO:** www.rwe.com/lieferanten. In der Rubrik „Ausschreibungen“ finden Sie unter anderem Ansprechpartner und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.



WIRTSCHAFTSFAKTOR BRAUNKOHLE

DAS TRANSPORTUNTERNEHMEN

Peter Becker GmbH & Co. KG,

Grevenbroich

■ **Gegründet:** 1928 als Kies- und Fuhr-
geschäft

■ **Mitarbeiter:** 80

■ Peter Beckers Kehrmaschinen reinigen
revierweit die Tagebaustraßen und Koh-
lebunker. Seine Bagger und Muldenkip-
per sind für die unterschiedlichsten
Arbeiten in den Tagebauen unterwegs.

Im Bild: Geschäftsführer Peter Becker
(links) und Mitarbeiter Jakob Wissdorf

Da lassen wir uns vorab die Lieferantenliste zeigen. Wenn Leistungsfähigkeit, Preis und Beachtung der Arbeitsschutzregeln stimmen, können wir zugunsten der Region die Auftragsvergaben an Firmen im Revier noch weiter stärken.“

Tilman Bechthold, Leiter des Kraftwerks in Niederaußem, schlägt in dieselbe Kerbe: „An jedem Arbeitsplatz bei RWE Power hängen mindestens zwei weitere, in vor- und nachgelagerten Sektoren. Wir tragen hier aktiv zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen bei.“ Das gilt auch für die Berufschancen junger Menschen: Über 200 Auszubildende stellt RWE Power jedes Jahr in 21 Ausbildungsberufen im Revier und in der Kölner Zentrale ein. 740 Auszubil-

dende über die Lehrjahre insgesamt sind das aktuell. Bechthold: „Und falls es bei unseren Partnerfirmen zu Engpässen bei den Ausbildungskapazitäten kommt, können deren Azubis einzelne Ausbildungsabschnitte auch in unseren Ausbildungszentren absolvieren.“ Das seien zwar Einzelfälle gegen Bezahlung; trotzdem zeigen sie das partnerschaftliche Verhältnis zwischen RWE Power und den regionalen Firmen.

Ina und Hans Dolfen haben ihre Ausbildung zwar schon lange hinter sich – die gute Zusammenarbeit mit RWE Power ist für sie aber sehr wichtig. Und da zählt nicht nur, dass der Kalender ihrer Schreinerei aus Inden voll ist mit Terminen im Kraftwerk Weisweiler. Hans

Dolfen, Chef des kleinen Traditionsbetriebs, schätzt vor allem den alltäglichen Umgang mit den RWE-Power-Mitarbeitern: „Wir haben es mit vielen unterschiedlichen Menschen zu tun, aber der Ton ist immer fair und freundlich.“

Für Gerhard Hofmann, Leiter des Kraftwerks Weisweiler, ist das eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Miteinander: „Wir sind ein Großunternehmen und haben als guter Nachbar in der Region eine Verantwortung gegenüber den Menschen, die hier wohnen. Sie leben mit uns, auch wenn die Nähe manchmal belastend sein mag. Dafür wollen wir etwas zurückgeben: Und was gibt es da Besseres als Arbeit und Respekt?“





Sorgt für Unmut: die Fabrik Vile/
Berrenrath

STREIT UM MITVERBRENNUNG

Hürth. Der Veredlungsbetrieb Vile/
Berrenrath verfeuert Braunkohle und
Ersatzbrennstoffe, um Wärme und
Strom für die Produktion von Braun-
kohlenstaub bereitzustellen. Kritiker
sprechen von einer „Müllverbren-
nungsanlage“.

Das weist Dr. Hans-Peter Schiffer von RWE Power zurück: „Wir setzen ausschließlich schadstoffarme Brennstoffe ein, deren Zusammensetzung uns genau bekannt ist.“ Seit 1994 wird in dem Werk Klärschlamm verfeuert. Seitdem kamen Altholz sowie schadstoffarme und heizwertreiche Fraktionen aus Haus- und Gewerbemüll dazu, die etwa aus Pappe, Textilien, Holz und schadstoffarmen Kunststoffen bestehen. Der Standort arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Energienutzung ist mit über 80 Prozent sehr hoch – hiervon profitieren auch die mit verbrann-

ten Ersatzbrennstoffe. Weil das aus Sicht von RWE Power erfolgreich läuft, möchte das Unternehmen die Menge der Ersatzbrennstoffe erhöhen. So sollen etwa 60 statt 40 Tonnen Klärschlamm pro Stunde verfeuert werden können. Ebenso soll die Mitverbrennung von Bio- und Flüssigbrennstoffen vom Versuchs- in den Dauerbetrieb übergehen. Die Genehmigung dafür ist beantragt.

Doch die Anwohner haben Zweifel. Die „Bürgerinitiative sauberes Frechen“ schreibt auf ihrer Webseite: „Die Art der Ersatzbrennstoffe und die niedrigere Verbrennungstemperatur in dieser eigentlich nicht für die Müllverbrennung vorgesehenen Anlage lassen uns befürchten, dass in Zukunft Gifte wie Dioxine und Furane in der Abluft sind.“ In einem Onlineforum klagt ein Anwohner: „Wir haben ständig mit Lärm, Luftverschmutzung und Geruchs-

belästigung zu tun.“ Die Kritiker fordern, dass das Werk bei einer Genehmigung alle Auflagen für Müllverbrennungsanlagen erfüllt. Schiffer unterstreicht die Umweltverträglichkeit der beantragten Mitverbrennung. Die Wirbelschichtfeuerung vermeide die Bildung von Dioxinen und Furanen auch bei niedrigen Temperaturen. „Wir haben viel Erfahrung mit Ersatzbrennstoffen. Emissionen werden laufend überwacht und veröffentlicht. Die bestehenden Grenzwerte werden eingehalten und in der Regel deutlich unterschritten.“

Die Genehmigungsbehörde hat die Immissionen messen lassen und ein human-toxikologisches Gutachten zur Beurteilung der gesundheitlichen Belastung der Menschen durch das Werk in Auftrag gegeben. Ergebnisse werden im Frühjahr erwartet.

INFO: www.rwe.com/vile-berrenrath und www.b-s-f.de

NACHBARSCHAFTSFORUM ZU BESUCH IM KRAFTWERK

Niederaußem. Rede und Antwort standen Kraftwerksleiter Tilman Bechthold, Dr. Johannes Heithoff, Leiter des Bereichs Forschung und Entwicklung, sowie Dr. Hans-Peter Schiffer, Leiter der Abteilung Genehmigung und Umweltschutz bei RWE Power, den Teilnehmern des Nachbarschaftsforums Niederaußem bei einer Tour durch das Kraftwerk. Im Anschluss diskutierte die Runde im Informationszentrum über Klimaschutz, neue Technologien, etwa zur Abscheidung und Nutzung von CO₂, und die Zukunft der Braunkohle als Energieträger. In der nächsten Sitzung (3. Mai) befasst sich das Nachbarschaftsforum mit den Themen Landwirtschaft und Verschattung durch Kühlturmschwaden.



In der Zentrale: Tilman Bechthold (Mitte) im Dialog mit den Teilnehmern des Nachbarschaftsforums

TERMINE

MÜHLENTAG

Rhein-Erft-Kreis. Am Pfingstmontag, 13. Juni, ist Deutscher Mühltentag. Dann öffnen zwischen Rhein und Erft viele



Mühlen ihre Tore. Zum Beispiel der Glesener Mühlenhof mit Erlebnisbauernhof, die Wallholländer Windmühle in Bedburg-Grottenherten aus dem Jahr 1830 oder die Wassermühle Kerpener Obermühle.

INFO: www.muehlenverband-rer.de, www.rhein-erft-tourismus.de



REITTURNIER

Frechen-Grefrath. Reitsport auf hohem Niveau bekommen die Besucher des traditionellen Pfingstturniers des RSV Sonnenhof Frechen-Grefrath geboten, ob in der Dressur oder im Springen. Auch die Kleinen legen los: Der Nachwuchs reitet in der sogenannten Führzügelklasse. Ansprechpartnerin ist Dagmar Otto.

INFO: RSVSonnenhof@t-online.de

DICHTERWETTSTREIT

Bergheim. Texte zum Lachen, Weinen oder Nachdenken versprechen die Veranstalter des Poetry-Slams „BergReim – auf ein Wort“. Dabei tragen Dichter ihre Werke vor und kämpfen gegeneinander wortgewaltig um die Gunst des Publikums. Der Slammer-Wettbewerb findet am 14. Mai ab 20 Uhr in der MEDIO. RHEIN.ERFT statt. Einlass ab 19 Uhr.

INFO: www.bm-cultura.de



Wanderverein Erftsprinter

Bergheim. „Wenn die Sonne wieder herauskommt, trifft man unterwegs gleich viel mehr Wanderfreunde“, sagt Hubert Bock, Vorsitzender des Wandervereins „Erftsprinter“ aus Bergheim. Die sind auf ihren Touren in ganz Deutschland unterwegs, laden aber auch befreundete Vereine ein, um den Rhein-Erft-Kreis zu erkunden. „Das rekultivierte Gebiet wird immer geliebt.“ Am 9. und 10. April veranstalten die „Erftsprinter“ wieder einen internationalen Wandertag, 2010 kamen rund 2.500 Besucher. Wanderbegeisterte, aber auch Spaziergänger können zwischen fünf, zehn und 20 Kilometer langen Strecken rund um Bergheim wählen. Unter anderem gehts entlang der Erft bis zum Schloss Paffendorf oder bis zum Peringsmaar. „Die Strecken sind bei jedem Wetter wunderbar zu laufen. Für jeden ist was dabei, egal ob Familien mit Kindern, Menschen mit Behinderungen oder Wanderprofis.“

INFO: www.erftsprinter.de



Team mit Zukunft:
Hubert Paillon und Robin
Mieves

GEMEINSAM NACH VORNE

Bergheim. Hubert Paillon, Meister im Tagebau Hambach, betreut ehrenamtlich Hauptschüler und unterstützt so die „Aktion Zukunftspate“.

hier: Was ist ein „Zukunftspate“?

Paillon: Als Zukunftspate steht man zwischen Elternhaus und Schule. Gemeinsam mit dem Patenkind formulieren wir Ziele. Etwa Fehlstunden in der Schule zu reduzieren und, ganz wichtig, eine Praktikums- oder eine Lehrstelle zu finden. Das Wichtigste ist, das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen. Oft hilft es ihnen schon, wenn sie mal ihr Herz ausschütten können.

Gibt es denn Erfolgserlebnisse?

Ja, wenn ein Jugendlicher etwa sein Versprechen hält und die Hausaufgaben erledigt. Oder wenn wir eine Lehrstelle finden, obwohl es vorher düster aussah. Es ist aber natürlich nicht immer einfach.

Wie lange begleiten Sie die Patenkinder?

Meistens von der 8. Klasse bis zur Ausbildung. Wenn ich danach nichts mehr von ihnen höre, weiß ich: Alles läuft glatt.

INFO: Die „Aktion Zukunftspate“ der „Bruno und Anneliese Stein-Stiftung“ und der „Katholischen Jugendfachstelle Köln“ sucht Paten. Ansprechpartner: Wilhelm Gerber, Tel: 0221/921 335 26

Wir
stellen uns
vor:
Lokale Vereine, Verbände
oder Organisationen
präsentieren sich und ihr
Engagement

ALLES NUR HEISSER DAMPF?

UMFRAGE: Das RWE-Braunkohlenkraftwerk thront allgegenwärtig über Niederaußem. Der graue Riese ist ein viel diskutiertes Thema, ob in der Bäckerei oder am Kiosk. Die „hier“-Redaktion hat sich umgehört: „Was, meinen Sie, kommt aus den Kühltürmen des Kraftwerks?“



»Der Kohleabbau hat hier ja eine lange Tradition. Im Infozentrum Schloss Paffendorf sagen sie, dass vor allem Wasserdampf aus den Schloten kommt. Der Schwefel, der früher so viel Dreck gemacht hat, wird irgendwie herausgefiltert.«

Ursula Heimann mit Enkel, Niederaußem



»Ich habe keine Angst vor den Schwaden. Mein Vater hat für Rheinbraun und RWE gearbeitet. Er sagt, da entweicht vor allem Wasserdampf. Dass Zugezogene erschrecken, kann ich verstehen. Das Werk und die Dampf Wolken sind ja riesig.«

Sandra Schog, Jülich-Burheim



»Bei der Verbrennung von Braunkohle entstehen vor allem Teer und Schwefel. Letzterer wird wohl mit Entschwefelungsanlagen ganz gut gefiltert. So bleibt vor allem Wasserdampf. Das sind zwar riesige Wolken, aber die sind, soweit ich weiß, zumindest nicht gefährlich.«

Gottfried Zils, Niederaußem



»Ich habe mir ehrlich gesagt nie Gedanken über die Wolken aus den Schornsteinen gemacht. Sie stinken nicht, daher denke ich, sie sind okay. Ich bin mit den Kraftwerken groß geworden.«

Vanessa Spillner, Bedburg

»Alle sagen, dass reiner Wasserdampf aus den Schloten kommt. Ich bin da skeptisch. Da wird sicherlich noch einiges anderes in die Luft geblasen. Ich glaube aber schon, dass viel getan wird, um die Abgase zu reinigen. Aber hundertprozentige Reinheit gibt es eben nicht.«

Christel Sohl, Niederaußem



»RWE baut die Entschwefelungsanlage nicht zum Spaß. Aber das reicht nach meiner Ansicht nicht aus. Ich habe den Eindruck, wir Menschen hier vor Ort interessieren RWE nicht wirklich.«

Gerd Fischer, Niederaußem



»In Niederaußem haben wir gar nichts vom Kraftwerk – außer Qualm, der Wasserdampf sein soll. Dagegen spricht schon der Dreck, der überall rumfliegt. Unsere Fenster waren mal weiß, heute sind sie völlig vergilbt.«

Rafik Buochiquef und Quasmi Abdenabi, Bergheim-Niederaußem

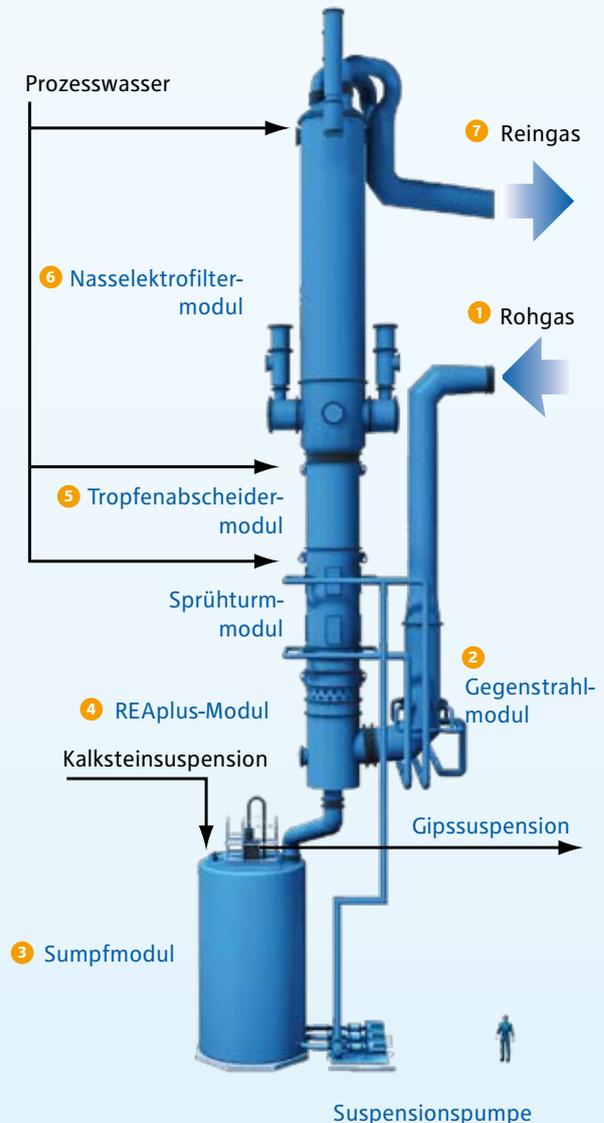
WORAUS BESTEHEN DIE SCHWADEN AUS DEN KÜHLTÜRME DENN NUN WIRKLICH?

In der Tat bestehen die Kühlturmschwaden zum größten Teil aus **Wasserdampf**. Dieser entsteht, wenn der heiße Dampf, der den Stromgenerator antreibt, mittels Wasser abgekühlt wird. Der zweite Bestandteil der Schwaden ist **gereinigtes Rauchgas**, das häufig aus Energiespargründen über die Kühltürme abgeleitet wird. In seiner Ursprungsform enthält das Rauchgas, das bei der Verbrennung der Braunkohle entsteht, neben CO₂ und Wasserdampf auch feste und andere gasförmige Verbrennungsprodukte, die in der Feuerung aus den natürlichen Bestandteilen der Braunkohle entstehen. Effiziente Filteranlagen und leistungsfähige Wäscher sorgen aber dafür, dass diese Stoffe vor Eintritt in die Umwelt **weitestgehend** abgeschieden werden. Die Rauchgas-Entschwefelungs-Anlagen, kurz **REA**, haben den interessanten Nebeneffekt, dass aus dem Schwefeldioxid Gips gewonnen wird, welcher sich etwa in Gipsbauplatten wiederfindet. REAs gibt es seit den 80er-Jahren. 2008 hat RWE Power mit **REApplus** eine verbesserte Variante vorgestellt: Im Innovationszentrum Kohle in Niederaußem steht die Versuchsanlage, in der die neue Schadstoffwäsche getestet wird. Anders als beim konventionellen Verfahren reinigt REApplus das Rauchgas in mehreren Stufen und filtert bis zu 99,7 Prozent des Schwefeldioxids. Das soll die Umwelt schonen und die Luftqualität in Kraftwerksnähe weiter verbessern.

So funktioniert REApplus:

- 1 Das heiße, schwefeldioxidhaltige Rohgas strömt aus dem Kraftwerksblock in den Hochleistungswäscher.
- 2 Das Gas wird mit einer Lösung aus Kalksteinmehl und Wasser besprüht.
- 3 Der Kalk bindet bereits Teile des Schwefels. Durch die chemische Reaktion entsteht Gips, der sich mit dem Wasser im Sumpfmodul sammelt.
- 4 Im REApplus-Modul und im Sprühturmmodul werden mithilfe des Kalkstein-Wassergemischs (Suspension) Schwefeldioxid-Teilchen gebunden. Der Gips gelangt ins Sumpfmodul.
- 5 Das entschwefelte Rauchgas durchströmt den Tropfenabscheider, in dem die letzten noch vorhandenen Tropfen der Kalklösung aus dem Gas herausgeholt werden.
- 6 Im Nasselektrofilter werden schließlich noch Schwebstoffe und Feinstäube abgeschieden.
- 7 Das gereinigte Rauchgas verlässt die Anlage, wird in den Kühlturm des Kraftwerks geleitet und gelangt so in die Atmosphäre.

REApplus: Filter der neuesten Generation



»An Regentagen ist es besonders grau und trist. Dann spürt man die Nachbarschaft des Kraftwerks zum Dorf. Ich habe das Gefühl, in Niederaußem fällt auch mehr Regen als in Elsdorf. Ob das am Kühlwasser liegt? Keine Ahnung.«

Isolde Ragucci, Bergheim, und Marita Kassokowski, Elsdorf

»Bei uns ist die Terrasse je nach Wetterlage so dreckig, das kann nicht nur Wasserdampf sein. Und: Da man das Kraftwerk nicht abschalten kann, sollte man es wenigstens anstreichen. So grau macht es den Ort hässlich.«

Sarah Schalthöfer, Bergheim-Hüchelhoven



Nah am Geschehen, um pragmatisch und ausgewogen entscheiden zu können: die Regierungspräsidenten Gisela Walsken (Köln) und Dr. Gerd Bollermann (Arnsberg) mit RWE Power-Personalvorstand Erwin Winkel (links) im Tagebau Hambach

WEICHEN STELLEN FÜR DIE REGION

VERWALTER UND GESTALTER: Die Bezirksregierung Köln wacht stets darüber, dass die Kraftwerke von RWE Power sämtliche gesetzliche Vorgaben einhalten. In Richtung Öffentlichkeit ist sie zudem ein wichtiger Garant für Transparenz.

Wirtschaftspolitik wird in Berlin und – für Nordrhein-Westfalen (NRW) – in Düsseldorf gemacht. Richtig? Grundsätzlich ja, wenn es um den großen Rahmen geht. In der Detailarbeit kommt aber eine Institution zum Zuge, die in der Öffentlichkeit zumeist etwas untergeht; die aber das tägliche Leben der Menschen und Unternehmen vor Ort sehr intensiv beeinflusst: die Bezirksregierung. Fünf davon gibt es in NRW.

lige SPD-Landtagsabgeordnete versteht ihr Amt als serviceorientierte Entscheidungsinstanz für die Bürgerinnen und Bürger; als aktive Gestalterin für die Region. Entsprechend hat sich die Bezirksregierung mit ihren rund 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Dienstleistungszentrum mit sechs Abteilungen aufgestellt. In den Abteilungen bündelt die Bezirksregierung die Vorgaben der Landesministerien und fungiert damit für Bür-



Stammsitz der Bezirksregierung Köln in der Zeughausstraße



»Die Bezirksregierung Köln handelt nach dem Motto ‚Region denken. Praktisch entscheiden.‘ Wir wollen die Zukunft des Regierungsbezirks aktiv gestalten.«

Regierungspräsidentin Gisela Walsken

Für das rheinische Braunkohlenrevier gilt der Sonderfall, dass gleich drei für verschiedene Bereiche zuständig sind. Die Bezirksregierung Düsseldorf deckt den Rhein-Kreis Neuss und die kreisfreie Stadt Mönchengladbach ab. Die Bezirksregierung Arnsberg ist landesweit für Bergbau und Energie verantwortlich. Und die Bezirksregierung Köln ist für den Rhein-Erft-Kreis, den Kreis Düren, den Kreis Aachen und den Kreis Heinsberg der maßgebliche Ansprechpartner. Bei ihr ist auch der Braunkohlensausschuss angedockt, der für das gesamte Revier zuständig ist.

In Köln leitet Gisela Walsken seit August 2010 als Regierungspräsidentin die Behörde, die direkt dem Düsseldorfer Innenministerium unterstellt ist. Die ehema-

ger, Kommunen und Wirtschaft als einheitliche Anlaufstelle für Entscheidungen, Aufsicht und Beratung aus einer Hand.

Beispiel Aufsichtsfunktion: Die Abteilung 5 der Bezirksregierung ist zuständig für Umwelt und Arbeitsschutz. Damit ist sie zum einen die Aufsichtsbehörde für die RWE Power-Kraftwerke in Niederaußem, Weisweiler und Hürth-Knapsack. Sie überwacht etwa, ob alle Regeln und Auflagen für den Betrieb der Kraftwerke eingehalten werden. Darunter fallen Emissionsmessungen, Gewässerprüfungen oder die Kontrolle von Arbeitssicherheitsmaßnahmen für die Mitarbeiter. Zum anderen laufen die genehmigungspflichtigen Vorhaben von Firmen die nicht dem Bergrecht unterliegen, bei der Bezirksregierung auf. In

Sachen Umweltschutz finden die Kontakte zwischen Wirtschaft und Behörde fast ausschließlich auf Expertenebene statt. Dr. Joachim Schwab, Leiter der Abteilung Umwelt und Arbeitsschutz: „Wir sind nicht nur dazu da, Anträge entgegenzunehmen und die dann einfach zu bearbeiten. Unsere Mitarbeiter sind technisch bestens geschult und agieren auf Augenhöhe mit den Firmen. Wir beraten die Unternehmen, damit sie von Beginn ihrer Projektplanung an die gesetzlichen Vorgaben und auch die sonstigen Rahmenbedingungen entsprechend berücksichtigen.“

Ganz wichtig dabei: Die Bezirksregierung ist der Garant für Transparenz im Miteinander von Bürgern, Kommunen und Wirtschaft. Sie beteiligt alle relevanten Gruppen der Öffentlichkeit und berücksichtigt die verschiedenen fachlichen Standpunkte. Ihre Aufgabe ist es dann, die verschiedenen Interessen aufzugreifen, abzuwägen, neue Lösungsmöglichkeiten und Kompromisse zu entwickeln. Die jüngere Vergangenheit hat gezeigt, dass dies keine leichte Aufgabe ist.

i INFO:
www.bezreg-koeln.nrw.de

SCHLAUES ZUHAUSE

KOSTEN: Ist das Licht wirklich aus? Läuft die Heizung volle Pulle? Unterwegs können solche Fragen ganz schön nerven. Nicht aber, wenn man das Haus oder die Wohnung zum „intelligenten Heim“ macht. Das spart Nerven, Strom, Heizkosten und Zeit.

Man kennt das: „Der Letzte macht das Licht aus“, sagt irgendwer. Und dann bleibt die Lampe in der Ecke doch an. Oder der Fernseher ist auf Stand-by. Und die Heizung? Steht wieder mal auf der höchsten Stufe. Es sind die kleinen Sünden, die am Ende die Energiekosten in die Höhe treiben.

Um die Energiefresser in den Griff zu bekommen, können Verbraucher ihr Heim jetzt „intelligent steuern“ – mit RWE SmartHome. Und das geht so: Die alten Thermostate werden durch neue ersetzt, an die Steckdosen werden Zwischenstecker angebracht und neben die Haustür kommt ein Wandsender. Per Funk sind die Geräte mit der SmartHome Zentrale verbunden. Über sie bestimmt der Verbraucher etwa, wann die Hei-

zung angehen soll oder das Licht im Aquarium. Übrigens auch von unterwegs, wenn er will: Denn die Zentrale ist auch online erreichbar. 379 Euro kostet das StarterPaketRWE SmartHome. Nutzt man die „intelligente Wohnraumsteuerung“ sinnvoll, kann man den Strom- und Wärmebedarf um bis zu 15 Prozent verringern.

Jedes Haus und jede Wohnung kann zum „intelligenten Heim“ werden. Egal, ob Alt- oder Neubau, Mietwohnung oder Haus. Denn das RWE SmartHome lässt sich auch nachträglich anschließen – kabellos. Was man dafür braucht? Ein wenig Platz für die SmartHome Zentrale

und einen Internetzugang. Alle Geräte verbinden sich automatisch über eine gesicherte Funkverbindung mit der Zentrale. Dank einer Software können Verbraucher alle Geräte über ihren Rechner bedienen. Und zieht man um, nimmt man das SmartHome einfach mit.

INFOS ZUM SMARTHOME
WWW.RWE.DE/SMARTHOME
ODER HOTLINE
0800/123 40 60
(KOSTENFREI)



RWE SMARTHOME ZENTRALE

Das Herzstück: Die zentrale Steuereinheit kommuniziert über Funksignale mit den Endgeräten. Sie wird mit dem DSL-Router verbunden – sodass Verbraucher über jeden internetfähigen Rechner oder Ihr Smartphone auf die SmartHome Zentrale zugreifen können. Sobald Sie Ihre Zentrale auf einer Internetseite angemeldet haben, können Sie mit der Konfiguration Ihrer Wohnung über die Browsersoftware loslegen.



HEIZKÖRPERTHERMOSTAT

Regelt die Zimmertemperatur gemäß Programm oder auf direkten Befehl: Einfach statt des alten Thermostats an die Heizkörper schrauben, und per Funk wird die Kommunikation zwischen Heizkörper und Zentrale sichergestellt. So können Verbraucher ihre Raumtemperatur über die Wohnraumsteuerung regeln.



SMARTHOME ...

-  ... temperiert Heizkörper nach Wunsch im Tagesverlauf.
-  ... schaltet elektrische Geräte ein und aus.
-  ... schaltet und koordiniert die Beleuchtung.
-  ... ist fernsteuerbar, auch per Smartphone.
-  ... steuert und konfiguriert die Geräte zentral über PC.



WANDSENDER

Einer für alle: Mit diesem Wandsender lassen sich sämtliche Geräte auf einmal an- und ausschalten, die zuvor dafür festgelegt wurden. Praktischerweise bringt man den Wandsender etwa an der Wohnungstür oder neben dem Bett an. Dafür müssen keine Leitungen verlegt werden. Er wird an die Wand montiert oder geklebt.



ZWISCHENSTECKER

Er kommt zwischen die Stecker von Geräten, die man per PC oder online steuern will, und die Steckdose. Per Knopfdruck kann man etwa das Licht dämpfen und so Energie sparen.



RWE SMARTHOME FERNBEDIENUNG

Ob Beleuchtung, Heizungsthermostate oder bald auch Rollläden – jede der acht Tasten der intelligenten Fernbedienung lässt sich individuell und einfach auf einzelne RWE SmartHome Geräte oder Funktionen programmieren. Die Reichweite in Haus oder Wohnung beträgt 30 Meter.



EIN HAUCH VON ALASKA

MENSCH UND HUND: Marc Gockel ist zweifacher deutscher Schlittenhunderennen-Meister. Der 38-Jährige aus Grevenbroich hat aus seiner Leidenschaft einen Beruf gemacht. Er stellt unter anderem Leinen und Geschirre für den Hundesport her.

Das Jahr 2007 war Marc Gockels bestes als Hundeschlittenführer. Damals organisierte er die erste „Westdeutsche Meisterschaft im Schlittenhunderennen“ in Rommerskirchen-Sinsteden. „Eine Off-Snow-Meisterschaft“, sagt der gebürtige Jüchener, denn das Rennen fand im November statt, ganz und gar ohne Schnee. Statt auf Schlitten heizten die Musher – Fachsprache für Hundeschlittenfahrer – gezogen von ihren Hunden auf Geländebikes oder Gespannen mit bis zu vier Rädern

über die Feldwege zwischen Rommerskirchen und Oekoven. 80 Musher und 800 Hunde traten an. „Das war schon was“, erinnert sich Marc Gockel.

Kilometerweite Ausflüge: Huskies und Fahrer sind topfit

Heute fährt der 38-Jährige keine Schlittenhunderennen mehr. „Der Sport ist sehr anstrengend und zeitraubend. Die Hunde müssen jeden Tag raus, brauchen kilometerweit Auslauf, egal bei welchem Wetter“, sagt er. Fast 20 Hunde hatte

Gockel damals. Nicht nur die Huskies müssen topfit sein, sondern auch die Fahrer. Schweißtreibendes Training ist an der Tagesordnung. Einen Hundeschlitten zu lenken, erfordert Kraft. „Nach 20 Jahren war dann mal Schluss damit.“ Heute besitzt er noch drei Huskies und einen Berger de Beauce, einen seltenen französischen Hütehund.

Die Leidenschaft für den Sport hat Gockel aber nicht verloren, ganz im Gegenteil. Denn der zweimalige Deutsche Meister hat schon vor zehn Jahren sein



Querfeldein: Ein Musher heizt mit seinem Geländewagen über die Feldwege durch das rheinische Braunkohlenrevier.

Hobby zum Beruf gemacht. Damals gründete er das Unternehmen Huskytec und verkauft seitdem alles, was das Schlittenhundeherz höher schlagen lässt. Etwa Zug- oder Führleinen, die er selbst entwirft und fertigt, aber auch Wärmedecken, Fressnapfe oder Skiwachs für Kufen. Und natürlich Trainingswagen und Schlitten. Mittlerweile hat er sein Sortiment sogar auf den breiten Hundesport ausgeweitet. „Das war am Anfang so gar nicht geplant“, erinnert sich der gelernte Aufzugsmonteur schmunzelnd.

Traum vom härtesten Hundeschlittenrennen der Welt

Die Idee, Zubehör für den Hundeschlittensport herzustellen, hatten Gockel und eine befreundete Musherin aus Cloppenburg 2001 bei den Europameisterschaften in Schweden. Damals suchten die beiden nach Leinen und Riemen für ihre Gespanne. „Eine richtig gute Ausrüstung zu bekommen war schwierig. Da dachten wir uns, das machen wir jetzt selbst.“ Also entwickelten er und seine Partnerin eigene Leinen aus besseren Materialien. Schon damals steckte

Gockel jede freie Minute in den Sport und baute etwa Wagen für das Sommertraining. „Der Schritt, die Sachen

dann auch zu verkaufen, war dann nicht mehr groß.“

Doch wie wird man eigentlich Musher? Gockel erinnert sich: „Anfang der 90er-Jahre kaufte ich mir meine erste Husky-Hündin Laika.“ Eine treue Begleiterin mit blau-braunen Augen. „Irgendwann genügten mir die Ausläufe mit Laika nicht mehr, und Schlittenhunderennen haben mich schon immer fasziniert.“ Also kaufte er noch mehr Hunde, knüpfte Kontakte zu anderen Musern und baute ein Schlittenteam auf. Ab dann zog Gockel von Rennen zu Rennen und ging erfolgreich auf Titeljagd. „Das war eine tolle Zeit.“

Und manchmal kribbelt es doch wieder ein bisschen, denn Marc Gockel hat noch einen Traum: Die Teilnahme am Iditarod, dem härtesten Hundeschlittenrennen der Welt quer durch Alaska. Doch dafür müsste er ein neues Schlittenhundeteam aufbauen – und seine Flugangst bekämpfen. Dann bleibt er doch lieber hier im Revier.



HUNDESCHLITTEN LENKEN

Damit die Hunde nicht machen, was sie wollen und wissen, wo es langgeht, gibt ihnen der Musher diese Kommandos:

- GO:** Heißt so viel wie: jetzt geht's los. Meistens überflüssig, denn die Hunde brennen nur so darauf, loszurennen.
- GEE:** Jetzt bitte nach rechts.
- HAW:** Jetzt bitte nach links.
- COME GEE:** Rechtsrum drehen und zurück.
- COME HAW:** Linksrund drehen und zurück.
- EASY:** Macht mal ein bisschen langsamer. Besonders bergab ist das Kommando wichtig.
- WHUUUU:** Stopp.

 www.huskytec.net und <http://iditarod.com>



Um Fischschäden durch die Wasserwerke zu verhindern, gründeten Rheinland-Pfalz und RWE Power eine Aalschutzinitiative.

WASSERKRAFT VORAUSS

MOSEL-STROM: Viele unserer Leser möchten wissen, was RWE in Sachen erneuerbare Energien tut. Schon seit Jahrzehnten nutzt RWE die Wasserkraft, zum Beispiel an der Mosel. Der Strom sorgt dort sozusagen für den Strom.

Wasserkraft ist wirtschaftlich, CO₂-frei und rund um die Uhr verfügbar. Deutschlandweit erzeugten Wasserkraftanlagen im Jahr 2009 rund 19 Milliarden Kilowattstunden Strom, ein Anteil von 3,3 Prozent am gesamten Stromverbrauch. RWE Innogy betreibt in Deutschland 46 Wasserwerke. Zehn davon nutzen die Kraft der Mosel zwischen Trier und Koblenz.

Die Herzstücke in jedem Kraftwerk sind in der Regel sogenannte Kaplan-Rohrturbinen, die sich wie Schiffsschrauben im Wasserstrom drehen. Durch die Turbinen fließen in einer Sekunde etwa 400.000 Liter Wasser. Diese Kraft wird auf Generatoren übertragen, die Strom erzeugen. Wasserwerke erreichen einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent, wandeln also fast die gesamte Kraft der Mosel in Elektrizität um. Überwacht und gesteuert wird die Kraftwerkskette aus dem zentralen Leitstand des Kraftwerks Fankel. Dr. Michael Detering, Leiter Asset Management Hydro bei RWE Innogy: „Bei Hochwasser kann es passieren, dass der Höhenunterschied der Wasserpegel vor und hinter dem Kraftwerk nicht mehr ausreicht, um die Turbinen anzutreiben. Dann müssen wir an einigen Kraftwerken die

Turbinen abschalten.“ Das ist aber die Ausnahme: Normalerweise speisen die Werke gleichmäßig Strom ins Netz. Die Moselkraftwerke erzeugen pro Jahr 800 Millionen Kilowattstunden Strom, genug für 250.000 Haushalte.

LESER-REISE ZUR MOSEL
RWE Power lädt zum Tagesausflug ins Wasserkraftwerk Fankel am 13. Mai 2011 ein.

DATEN ZUR REISE: Das Elsdorfer Busunternehmen „Rumtreiber Reisen“ bringt 50 Leserinnen und Leser am 13. Mai (8 Uhr) vom Infozentrum Niederaußem zum Werk Fankel. Die Tour – mit Werksführung, Lunch und Besuch in Cochem – endet um 18 Uhr in Niederaußem. Senden Sie das Stichwort „Mosel“ bis zum 29. April an: hier-redaktion@rwe-com. Das Los entscheidet. **Viel Glück!**



FÜR AUGEN UND OHREN

Gewinnspiel: Beantworten Sie folgende Frage: Woraus bestehen die Schwaden aus den Kühltürmen der Braunkohlekraftwerke hauptsächlich? **a) Wasserdampf b) Kalksteinmehl c) Gipsuspension** Gewinnen Sie mit etwas Glück einen dieser attraktiven Preise. Senden Sie die richtige Antwort sowie Ihren Namen und Ihre Anschrift an hier-redaktion@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Informationszentrum Schloss Paffendorf, Burggasse, 50126 Bergheim. **Einsendeschluss ist der 20. Mai 2011.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Viel Glück!**



1. Preis: Bose® Home Cinema System im Wert von circa 2.000 Euro



2. Preis: Panasonic® Camcorder im Wert von circa 1.000 Euro



3. Preis: Canton® Lautsprecher im Wert von circa 500 Euro



IN DER OSTERBÄCKEREI

KLEINE KÜCHENHILFER: Jedes Jahr veranstaltet die gelernte Kinderpflegerin und Erzieherin Elfriede Türnich in der katholischen Bildungsstätte Anton-Heinen-Haus in Bergheim einen Osterbackkurs für Kinder – und Eltern.

„Viele Eltern wollen zu Ostern mit den Kindern backen. Das muss nicht im Chaos enden. Schon kleine Kinder können einfache Handgriffe in der Küche lernen. Es muss ja nicht gleich die Festtags-torte sein. Zum Backen nehmen wir im Osterbackkurs Hefeteig. Der mag es



gerne warm, und die Kinder kneten ihn nach Herzenslust durch, ohne klebrige Finger. Wir setzen einfache Tierfiguren zusammen oder flechten einen Zopf. Die Kinder sind immer unheimlich stolz auf ihre Werke und die Eltern ganz erstaunt dar-

über, wie leicht es ist, etwas Süßes für das Osterfrühstück zu zaubern – oder für das Osternest von Oma und Opa.“

Der Osterbackkurs findet am 9. April von 9:30 bis 12:30 Uhr statt. Teilnehmen können Eltern und ihre Kinder ab 4 Jahren. Kosten: 10,20 Euro, inklusive 4 Euro Umlagen.



www.anton-heinen-haus.de
Elfriede Türnichs Rezept gibts auf
www.rwe.com/nachbarschaft



Freude schenken!

Es gibt viele Anlässe, notleidenden Kindern zu helfen.

Sie feiern ein Jubiläum oder einen runden Geburtstag?

Eine Hochzeit, die Geburt eines Kindes, aber auch ein Trauerfall – all das können Anlässe sein, auch an Menschen in Not zu denken.

Mit Ihrer »Anlass-Spende« sammeln Sie anstelle von Blumen und Geschenken Spenden für Kinder in Not. Und Sie entscheiden, wo das Geld eingesetzt wird: Ob für Waisen in Mosambik oder Vertriebene in Kolumbien, Straßenkinder in Thailand oder Flüchtlingskinder in Deutschland – Ihre Hilfe kommt an!

Sie finden Ansprechpartner in Ihrer Region etwa in unseren terre des hommes-Arbeitsgruppen in Jülich, Düren, Köln und Aachen. Rufen Sie uns an unter Telefon 0541/7101-129, schicken Sie uns eine eMail an verein@tdh.de oder besuchen Sie uns im Internet unter www.tdh.de, Rubrik »Mitarbeit«.

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a
49084 Osnabrück

Spendenkonto 700 800 700
Volksbank Osnabrück eG
BLZ 265 900 25
www.tdh.de